

Durch die drei trockenen Jahre 2018-2020 ist der Anteil an Schadholz in unseren Wäldern sehr stark und langfristig gestiegen. Im gleichen Zeitraum ereigneten sich im Versichertenkreis der SVLFG 83 tödliche Forstunfälle, davon zahlreiche beim motormanuellen Schadholzeinschlag. Das Getroffen-Werden von unkontrolliert bewegten Baumteilen stellt dabei die größte Gefährdung dar.

Um die hohe Gefährdung zu minimieren, hat das erschütterungsfreie Arbeiten im Schadholz höchste Priorität. Dies gilt insbesondere im Laubschadholz und anbrüchigen Nadelholz. Vollmechanisierte Verfahren sind am sichersten und stets zu bevorzugen, gefolgt von seilwindenunterstützter Fällung und dem Einsatz eines funkferngesteuerten Fällkeils, damit ein möglichst großer Abstand zum fallenden Baum hergestellt werden kann.

Das richtige Verfahren verringert das Unfallrisiko:

Bevorzugtes Verfahren



Vollmechanisierung
(Harvester, Bagger)



Alternative Verfahren



Seilwindenunterstützte Fällung
verlangt ein hohes Maß an Fachkunde
(Arbeitsverfahren KAT/KST müssen beherrscht werden).



Funkferngesteuerte Fällkeile

Funkferngesteuerte Fällkeile nur für Normalbäume bei stabilem Holz im Stammfussbereich. Fachkunde und Erfahrung sind maßgeblich für unfallfreies Arbeiten.



Fällung mit Schlagkeilen
ist lebensgefährlich!

Unfallrisiko

Baumbeurteilung entscheidend:

Die Bestandes- und Baumannsprache bestimmen das Arbeitsverfahren. Fachkundige Kenntnisse über den Absterbe-/Zerfallsverlauf sind hierfür unabdingbar.

Beim Laubholz gehen das Absterben und die Holzfäule oft ineinander über. Bei Bäumen mit welkender Teilbelaubung können bereits Kronenteile morsch und brüchig sein. Eine klare Abgrenzung der gezeigten Schadstufen ist nicht immer möglich; die Übergänge sind fließend. Im Laubholz empfiehlt sich daher eine Ansprache bzw. Baumbeurteilung im grünbelaubten Zustand.

Sicheres Arbeiten im Schadholz ist mitunter nicht für jeden Waldbesitzenden möglich, weil z. B. notwendige Technik, Fachkunde oder die handwerkliche Arbeitsweise fehlen. Im Zweifelsfall treten Sie mit Ihrer zuständigen Forstbehörde oder einem Forstdienstleistungsunternehmen in Kontakt, um den Schadholzeinschlag professionell durchführen zu lassen.

Weitere Informationen unter:

- Broschüre B10 Waldarbeit
- <https://www.svlfg.de/schadholzeinschlag>

Herausgeber:

**Sozialversicherung für Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau**
Weissensteinstraße 70-72
34131 Kassel

☎ 0561 785-0
www.svlfg.de

Stand: 6/2022

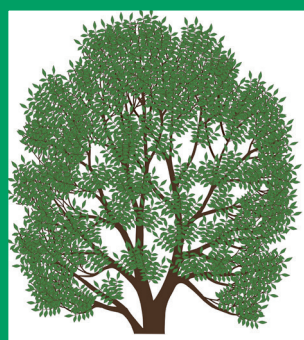
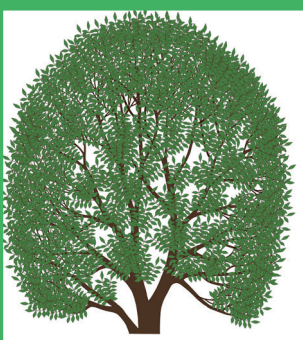


sicher & gesund



**Entscheidungshilfe
Schadholzeinschlag**

Stufe 1



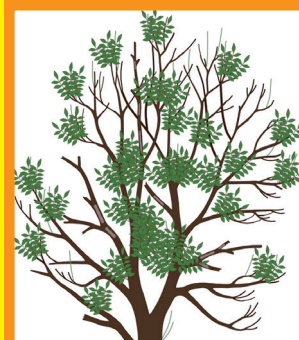
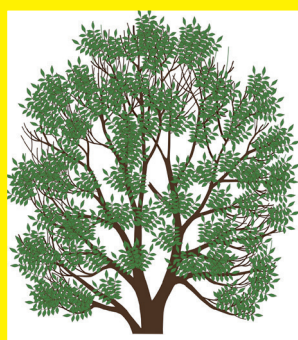
Baumansprache

- Krone relativ vital
- Feinreisig vorhanden
- keine bis wenige Aststümpfe oder Wasserreiser
- kein Totholz

Arbeitsverfahren

- vollmechanisiert oder seilunterstützt
- mit funkferngesteuertem Fällkeil (FFK)
- reguläre motormanuelle Holzernte mit Sicherheitsfälltechnik sowie ggf. Schlagkeilen

Stufe 2



Baumansprache

- Krone zunehmend geschädigt
- abnehmender Feinreisiganteil
- einige bis mehrere Aststümpfe oder Wasserreiser
- Totholzanteil zunehmend

Arbeitsverfahren

- vollmechanisiert
- alternativ seilunterstützt oder mit funkferngesteuertem Fällkeil (FFK)
- kein Schlagkeilen

Stufe 3



Grafiken: Etta Paar

Baumansprache

- Krone stark geschädigt bis tot
- kein Feinreisig vorhanden
- von der ursprünglichen Krone sind nur noch Leitäste vorhanden, ggf. Bildung von Wasserreisern
- Baum evtl. bereits (auch in Teilen) abgestorben
- evtl. Fäule am Stammfuß

Arbeitsverfahren

- vollmechanisiert
- alternativ seilunterstützt
- kein Schlagkeilen

Stufen im Nadelholz

Stufe 1

- Krone weitestgehend vital, übliches Nadelwerk
- Nadeln ggf. noch grün, Baum absterbend
- Holz frisch, stabil

Stufe 2

- Baum erst seit kurzem abgestorben, Nadeln grün/rot vertrocknet, fortschreitender Nadelverlust
- ggf. Wipfelstück bereits trocken
- Holz im Stammfußbereich stabil

Stufe 3

- Baum hat keine Nadeln
- Rinde löst sich leicht
- Baum seit mehreren Jahren abgestorben
- Holz trocken-rissig und anbrüchig (insb. Kronenbereich!)

Kurzbeschreibung

Funkferngesteuerter Fällkeil (FFK)

- Bedienungsanleitung des Herstellers beachten
- nur für üblicherweise keilbare, normal stehende Bäume (Baum muss mittels Fernbedienung definitiv fallen)
- Sicherheitsfälltechnik mit leicht (ca. 5 cm) unterschrittenem Sicherheitsband als Regelfälltechnik (Kontrolle des Fallbeginns, Abfangen der Vorspannkraft, kein »Eisen« im Schnitt)
- ggf. Sicherungskeil einstecken, nicht einschlagen
- die aktuelle Erfahrung zeigt: eine fachkundige Praxisschulung zum FFK-Einsatz (auch für ausgebildete Forstwirte) ist unerlässlich

Kurzbeschreibung

Seilwindenunterstützte Verfahren

- Ausrüstung für die Seileinbringung vom Boden aus, z. B. KAT-Verfahren
- ruckfreies Vorspannen des Windenseils bzw. keine Person im Kronenbereich unter dem Baum (bei astfreiem Erdstammstück: Totholzkrallen)
- Sicherheitsfälltechnik mit stark (15–20 cm) unterschrittenem Sicherheitsband als Regelfälltechnik
- bei der Baumansprache ist bei fortgeschrittener Fäule/Zeit auch ein mögliches Umziehen zu prüfen (Holzfestigkeit bzw. Fäule prüfen im Schnittbereich des Stammfußes mit senkrecht geführter Schiene: Sondierungsschnitt)